ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Lüthen, Holger; Wittenberg, Erich

Article

"Wir sind gezwungen, Reformen durchzuführen, weil das derzeitige Rentensystem finanziell nicht stabil ist": Gespräch mit Holger Lüthen

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:
German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Lüthen, Holger; Wittenberg, Erich (2018) : "Wir sind gezwungen, Reformen durchzuführen, weil das derzeitige Rentensystem finanziell nicht stabil ist": Gespräch mit Holger Lüthen, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 85, Iss. 8, pp. 134-,
https://doi.org/10.18723/diw_wb:2018-8-2

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/175443

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Dr. Holger Lüthen, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Infrastruktureinrichtung sozio-oekonomisches Panel am DIW Berlin

GESPRÄCH MIT HOLGER LÜTHEN

„Wir sind gezwungen, Reformen durchzuführen, weil das derzeitige Rentensystem finanziell nicht stabil ist“

1. **Herr Lüthen, das deutsche Rentensystem steht vor einem demografischen Problem: Die Zahl der Rentenempfänger steigt, während die Zahl der Beitragszahler sinkt. Wie wird sich dieses Missverhältnis in den nächsten Jahren entwickeln?** Hier reden wir über den sogenannten Altenquotienten. Momentan haben wir ungefähr 35 Personen im Alter von 65 Jahren und älter auf 100 arbeitsfähige Individuen zwischen 20 und 65. Dieses Verhältnis wird sich in Zukunft stark verschlechtern, und wir landen zum Beispiel im Jahr 2050 bei ungefähr 60 Personen, die 65 und älter sind, auf 100 Arbeitnehmer.

2. **Was wird passieren, wenn wir das Rentensystem so lassen, wie es ist, wenn also Reformen ausbleiben?** Im Prinzip sind wir gezwungen, Reformen durchzuführen, weil das Rentensystem in seiner aktuellen Form nicht finanziell stabil ist. Das heißt, es kommt momentan durch einen Automatismus in der Rentenanpassungsformel zu pauschalen Rentenkürzungen.

3. **Welche Möglichkeiten bleiben aktuell, um das Rentensystem zu stabilisieren?** Im Prinzip kann man nur weitere Steuermittel in das Rentensystem transferieren oder die Lebensarbeitszeit erhöhen.

4. **Wie könnte man die Lebensarbeitszeit erhöhen?** Man hat in der Vergangenheit gute Erfahrungen mit Abschlägen auf den vorzeitigen Renteneintritt gemacht. Wer vor dem gesetzlichen Rentenalter in Rente geht, muss Abschläge auf seine Rente hinnehmen, und zwar von 0,3 Prozent pro Monat des vorzeitigen Renteneintritts.

5. **Eine andere Möglichkeit wäre, das gesetzliche Renteneintrittsalter zu erhöhen.** Genau. Wenn man Frühverrentung nicht verbieten will, funktioniert das aber nur in Verbindung mit den Abschlägen, denn wenn man nur das Renteneintrittsalter erhöht, dann nehmen die Leute halt den vorzeitigen Renteneintritt in Anspruch.

6. **Wie viele Menschen machen von der Möglichkeit Gebrauch, vorzeitig in Rente zu gehen?** Über die Hälfte der Bevölkerung geht vorzeitig in Rente. Unsere Untersuchung bezieht sich auf Personen, die im Alter von 62 Jahren noch arbeiten, und das sind ungefähr 20 Prozent eines Jahrgangs.

7. **Welche Wirkung haben die Abschläge auf den vorzeitigen Renteneintritt auf das Rentenzugangsalter?** Die von uns betrachteten Individuen schieben ihren Renteneintritt aufgrund der Abschläge um etwas über vier Monate auf.

8. **Könnte die durchschnittliche Lebensarbeitszeit weiter erhöht werden, wenn man diese Abschläge erhöht?** Ja, eine Erhöhung der Abschläge würde zu einer weiteren Erhöhung der Lebensarbeitszeit führen, wenn man diese Abschläge nicht gleichzeitig durch Maßnahmen wie die abschlagsfreie *Rente mit 63* konterkariert.

9. **Sie haben die Wirkung der Abschläge auf die Frührente mit einer pauschalen, vom Rentenzugang unabhängigen, Rentenkürzung verglichen. Zu welchem Ergebnis sind Sie gekommen?** Momentan kommt es aufgrund der Rentenanpassungsformel automatisch zu pauschalen Rentenkürzungen, wenn die Finanzierung nicht gesichert ist. Die Nullrunden Anfang dieses Jahrtausends sind ein gutes Beispiel dafür. Wir finden heraus, dass Abschläge wesentlich schonender sind, da die betreffenden Personen länger arbeiten und dadurch diesen Abschlägen entgehen können, während sie das bei den pauschalen Rentenkürzungen nicht können. Eine Ausnahme sind erwerbsgeminderte Personen, die vorzeitig in Rente gehen müssen und deshalb den Abschlägen nicht ausweichen können. Hier wäre zu überlegen, ob man für diese Gruppe eine Sonderregelung einführt.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.

Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf **www.diw.de/interview**

IMPRESSUM

DIW Berlin — Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
www.diw.de
Telefon: +49 30 897 89–0 Fax: –200
85. Jahrgang

Herausgeberinnen und Herausgeber
Prof. Dr. Tomaso Duso; Dr. Ferdinand Fichtner; Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.; Prof. Dr. Peter Haan; Prof. Dr. Claudia Kemfert; Prof. Dr. Stefan Liebig; Prof. Dr. Lukas Menkhoff; Prof. Johanna Möllerström, Ph.D.; Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.; Prof. Dr. Jürgen Schupp; Prof. Dr. C. Katharina Spieß

Chefredaktion
Dr. Gritje Hartmann; Mathilde Richter; Dr. Wolf-Peter Schill

Lektorat
Hannes Kröger, Karl Brenke

Redaktion
Renate Bogdanovic; Dr. Franziska Bremus; Rebecca Buhner; Claudia Cohnen-Beck; Dr. Daniel Kemptner; Sebastian Kollmann; Matthias Laugwitz; Markus Reiniger; Dr. Alexander Zerrahn

Vertrieb
DIW Berlin Leserservice, Postfach 74, 77649 Offenburg
leserservice@diw.de
Telefon: +49 1806 14 00 50 25

Gestaltung
Roman Wilhelm, DIW Berlin

Umschlagmotiv
© imageBROKER / Steffen Diemer

Satz
Satz-Rechen-Zentrum Hartmann + Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin

Druck
USE gGmbH, Berlin

ISSN 0012-1304; ISSN 1860-8787 (online)
Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an den Kundenservice des DIW Berlin zulässig (kundenservice@diw.de).

Abonnieren Sie auch unseren DIW- und/oder Wochenbericht-Newsletter unter **www.diw.de/newsletter**